

Das Loblied des Pan chen Lama I. auf 'Brom ston Rgyal ba'i 'byung gnas

Helmut Eimer¹

Das von Blo bzang Chos kyi rgyal mtshan (1569–1662) verfasste Loblied auf 'Brom ston pa (1005–1064)², den wichtigsten Schüler des Dīpaṃkaraśrījñāna, ist für die Verwendung in den Ritualen der Dge lugs pa-Schule bestimmt,³ es erinnert die Gemeinde an das Wirken des verehrten Lehrers und bittet ihn um geistliche Führung.

Nach dem Ende der Yarlung-Dynastie (9. Jh.), zu deren Beginn buddhistische Missionare nach Tibet gekommen waren, predigten und heilige Texte aus dem Sanskrit übersetzten, wurde im Laufe der Zeit die Lehre des Buddha – vor allem die tantrischen Rituale – nicht mehr richtig verstanden. Von Westtibet gingen dann gegen Ende des 10. Jahrhunderts Impulse aus, die zu einer Renaissance des Buddhismus führten. So zog im Jahre 975 Rin chen bzang po aus Gu ge zum Studium nach Indien, um dort Sanskrit zu erlernen und bei buddhistischen Lehrern zu studieren. Er wurde ein sehr bedeutender Übersetzer (*lo tsā ba*) heiliger Schriften, mit Unterstützung des Herrschers von Westtibet wirkte er auch als Missionar.

Während dieser „späteren Verbreitung des Buddhismus“ (*phyi dar*) wanderten erneut tibetische Mönche zum Studium des Sanskrit nach Indien, um die Lehren des Buddha richtig zu verstehen und heilige Texte zu übersetzen. Zu den bekanntesten dieser *lo tsā bas* zählt neben Rin chen bzang po und Rgya Brtson 'grus seng ge auch Nag tsho Tshul khrims rgyal ba. Es wurden zudem wieder Pandits aus Indien nach Tibet eingeladen.

1 Herr Dr. Helmut Eimer (1936–2023) war es leider nicht mehr vergönnt, die Publikation seines Aufsatzes zu erleben [die Herausgeber dieser Festschrift].

2 Herrn Peter Wyzlic M.A., dem Bibliothekar des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn, danke ich vielmals für die zahlreichen in diesem Beitrag angeführten Verweise auf Stellen im Internet. Die Anregung zu diesem Beitrag verdanke ich Frau Dr. Siglinde Dietz, die auch dessen Entstehen begleitet hat.

3 Die Dge lugs pa-Schule entstand aus der Bka' gdams pa-Schule durch die Reform des Tsong kha pa und wird auch als „Neue Bka' gdams pa-Schule“ bezeichnet.

Der wohl bedeutendste dieser indischen Gelehrten war Dīpaṃkaraśrījñāna, der besser unter seinem Ehrennamen Atiśa (982–1054) bekannt ist.⁴ In Tibet wird er oft als Jo bo bezeichnet,⁵ das heißt „edler“ oder „hoher Herr“. Er war der wichtigste Lehrer des 'Brom ston pa, der durch den Bau des Klosters in Reting (*Rva sgreng*) in den Jahren 1056–58 zum Gründer der Bka' gdams pa-Schule wurde. Zu dieser Zeit entstanden in Tibet auch weitere buddhistische Schulen.⁶ Für das Leben des Gründers der Bka' gdams pa gibt es zahlreiche Quellen: Die wohl ältesten davon liegen den frühen Biographien des Dīpaṃkaraśrījñāna⁷ und dem *Snar thang gser phreng*, der von Mchims Nam mkha' grags (1210–1285)⁸ stammenden Sammlung von Biographien, zugrunde.

'Brom ston gehörte zu der bedeutenden Sippe 'Brom,⁹ dem Clan Snum pa und der Familie Rtag gsum legs, als Kind erhielt er zunächst den Namen Chos 'phel, seine Eltern waren Yag gzher sku gshen und Khu 'Od bza' lan cig.¹⁰ Als Jahr der Geburt nennt das *Deb ther sngon po* (die „Blauen Annalen“) des 'Gos Gzhon nu dpal¹¹ *shing mo sbrul* (1005), andere Quellen haben das Jahr *shing pho 'brug* (1004).¹² Der Unterschied von einem Jahr lässt sich wahrscheinlich aus der graphischen Ähnlichkeit der beiden tibetischen Jahresbezeichnungen in der Kursivschrift erklären.

Nach dem frühen Tod seiner Mutter heiratete der Vater wieder; da die Stiefmutter ihn schlecht behandelte, lief er fort zu Verwandten. Im Alter von dreizehn Jahren kam er zu einem Onkel nach Gzhu ru, vier Jahre lang lernte er bei dem

4 Zu seiner Biographie vgl. Eimer 1977 und Eimer 1979, zu seinen Namen vgl. Eimer 1977: 17–22.

5 Das Wort *Jo bo* wird auch für den Buddha (Jo bo Śākyamuni) verwendet, ebenso für hohe Bodhisattvas, z. B. Avalokiteśvara, der Jo bo Thugs rje chen po / Mahākāruṅika genannt wird. Es ist zudem Titel für höhere Geistliche.

6 Zum Beispiel die Bka' brgyud pa, die Sa skya pa und die Zha lu pa.

7 Für das diesen Quellen gemeinsame Überlieferungsgut steht hier der Kurztitel *Rnam thar rgyas pa*. Die ausführlichen Titel der beiden wichtigsten Werke sind *Jo bo rje dpal ldan mar me mdzad ye shes kyi rnam thar rgyas pa* und *Jo bo rje dpal ldan a ti sha'i rnam thar yongs grags*, beide werden in Eimer 1979 vorgestellt.

8 Eine ausführliche Inhaltsangabe gibt Ulrike Roesler im Stichwort „Atiśa and the Bka' gdams pa Masters“, in: Roesler 2019: 1146–1158, über 'Brom ston handelt op. cit.: 1150–1154.

9 Zu ihr gehören viele bedeutende Geistliche, z. B. 'Brom ston Gzhon nu blo gros (Kumāramati *1271), der Endredaktor des Teils 4 des ersten Bandes des *Bka' gdams glegs bam*, vgl. Martin 1997: 48–49 (Nr. 69). Zur Bedeutung der Sippe 'Brom siehe van der Kuijp 2005: 28.

10 Die Schreibung der Namen variiert in den verschiedenen Quellen.

11 Benutzt nach dem Blockdruck aus Kun bde gling, fol. 5b2, in der Übersetzung von Roerich 1949–1953: 278.

12 Zum Beispiel das *Bka' gdams chos 'byung sgron me* des Las chen Kun dga' rgyal mtshan (Blockdruck aus 'Bras spungs, fol. 84a6).

Dge bshes¹³ G.yung Chos mgon schreiben und lesen. Mit siebzehn Jahren legte er das Gelübde eines Laienanhängers (*upāsaka*) bei Zhang Sna nam Rdo rje dbang phyug chen po ab, ohne die Erlaubnis von Vater und Mutter konnte er ja nicht Mönch (*dge slong*) werden.

Danach wollte 'Brom ston pa bei dem in Zentraltibet bekannten Lehrer Se btsun Dbang phyug gzhon nu¹⁴ in Khams weiter studieren, er wurde angenommen, da ein Kaufmann, bei dem er zeitweilig als Pferdeknecht diente, die Geistesgaben des Siebzehnjährigen erkannte und ihn dem Se btsun als Schüler empfahl. Dort hatte er als Mitschüler Khu ston Brtson 'grus g.yung drung (1011–1075) und Rngog Legs pa'i shes rab.¹⁵

Nach längerem Studium wollte er mit Unterstützung von Se btsun zum Vertiefen seiner Kenntnisse zu Atiśa, der als Lehrer in der berühmten buddhistischen Hochschule des Klosters Vikramaśilā tätig war, nach Indien ziehen. Da wurde bekannt, dass Atiśa nach einem Aufenthalt in Mnga' ris, wohin ihn der dortige Herrscher Ye shes 'od eingeladen hatte, wieder auf dem Rückweg nach Indien sei.

Schon vor seiner Reise nach Tibet hatte Atiśa Weissagungen erhalten, dass er die Reise dorthin antreten müsse, um nicht als Tier wiedergeboren zu werden. Weitere Prophezeiungen besagten, dass ein *upāsaka* von dem Aufenthalt Nutzen haben werde, dies bezog sich auf 'Brom ston pa. Die Einladungsmission des Ye shes 'od, des Königs von Mnga' ris, die der bekannte Übersetzer Rgya Brtson 'grus seng ge leitete, führte nicht zum Erfolg.

Als zweiter Bote wurde von Byang chub 'od (984–1078), dem Nachfolger des Ye shes 'od, Nag tsho Tshul khrim rgyal ba (1011 – ca. 1068)¹⁶ entsandt. Die beiden Boten trafen sich und sprachen gemeinsam die Einladung aus. Daraufhin erbat sich Atiśa von einer Yoginī weitere Weissagungen, er erfuhr, dass seine Reise nach Tibet von Nutzen sein, aber seine Lebenszeit um zwanzig Jahre verkürzen werde.

13 Das Wort *dge bshes* (für *dge ba'i bshes gnyen*, Sanskrit *kalyānamitra*) ist in der Schule der Bka' gdams pa ein häufig verwendeter Titel, es bedeutet im tibetischen Kontext „Freund auf dem Wege zum Heil“. Zur grammatischen Analyse des Sanskrit-Kompositums und seiner Bedeutung vgl. Alsdorf 1961: 16.

14 Er war einer der führenden zentral-/osttibetischen Geistlichen seiner Zeit.

15 Diese drei bilden später die Gruppe der wichtigsten Schüler des Atiśa.

16 Er wird auch Dge bshes Lo tsā ba genannt, da er ein bedeutender Übersetzer war. Nach seinem Heimatort trägt er auch den Namen Gung thang pa.

Mit einer Pilgerreise nach Vajrāsana begann Atiśa die Wanderung nach Tibet, die ihn zunächst zum Stūpa in Svayambhūnāth (Nepal) führen sollte. Ratnākara, der Ordensvorsteher von Vikramaśilā, durchschaute Atiśas Absicht, nach Tibet zu reisen, und forderte bei der Abreise Nag tsho Tshul khriṃs rgyal ba auf, den Lehrer nach drei Jahren wieder nach Indien zu geleiten.

Die Reisegruppe blieb ein Jahr in Nepal, ein weiteres Jahr verbrachte sie in Gung thang, der Heimat des Nag tsho Tshul khriṃs rgyal ba. Nach einem Aufenthalt in Mnga' ris in Westtibet wollte Atiśa nach Indien zurückkehren, er hatte aber den ihm von einer Yoginī verheißenen *upāsaka* noch nicht getroffen. Dies geschah dann in Rgya zhing in Pu rangs: Atiśa erkannte, dass 'Brom ston der ihm verheißene Schüler sei, lehnte aber die Einladung nach Zentraltibet zunächst ab.

Ein Streit zwischen Lokalfürsten in Nepal blockierte den Weg nach Indien, so konnte 'Brom ston seinen Lehrer schließlich doch davon überzeugen, mit nach Mang yul in das zentrale Tibet zu reisen. Er war dann bis zum Lebensende des Dīpaṃkaraśrījñāna so gut wie immer mit ihm zusammen, er begleitete ihn auf allen weiteren Reisen in Zentraltibet.

Das *'Brom ston pa'i bstod mgur* ist ein kurzes, sieben Strophen zu je vier achtsilbigen Zeilen¹⁷ umfassendes Loblied, das – wie der Kolophon bezeugt – der Pan chen Lama I. Blo bzang Chos kyi rgyal mtshan verfasst hat. Im Internet ist es in mindestens vier Ritualsammlungen der Mongolischen National-Bibliothek verzeichnet:

*Rje btsun blo bzang chos kyi rgyal mtshan gyis mdzad pa'i 'byung bzhi gtor ma sogs,*¹⁸

*Lam rim gsol 'debs lam mchog sgo byed sogs,*¹⁹

*Bla ma mchod pa'i cho ga sogs,*²⁰

*Sogs yul khul gyi yul lha'i gsol mchod.*²¹

17 Auch das Loblied des Pan chen Lama I auf Atiśa, das ebenfalls als *bstod mgur* bezeichnet wird, hat achtsilbige Zeilen, vgl. Dietz / Eimer 2022.

18 Im Internet: BDRC: <http://purl.bdrc.io/resource/W1NLM239>. Dies ist die Grundlage der folgenden Textpräsentation. BDRC ist die Abkürzung für „Buddhist Digital Resource Center“ (<https://www.bdrc.io>.)

19 Im Internet: BDRC: <http://purl.bdrc.io/resource/WA1NLM1323>.

20 Im Internet: BDRC: <http://purl.bdrc.io/resource/W1NLM1364>.

21 Im Internet: BDRC: <http://purl.bdrc.io/resource/MW1NLM1323>.

Im Katalog der tibetischen Handschriften und Blockdrucke in der Bibliothek der ungarischen Akademie der Wissenschaften von Gergely Orosz werden fünf unterschiedliche Exemplare des *'Brom ston pa'i bstod mgur* – offensichtlich als Teile größerer Einheiten – aufgeführt;²² die meisten dieser Stücke wurden in der Mongolei erworben. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass das Loblied vor allem von der Dge lugs pa-Schule verwendet wurde.

Ebenfalls aus der Mongolei dürfte das unvollständige *'Brom ston pa'i bstod mgur* stammen, das R. O. Meisezahl in seiner Übersicht über die tibetischen Texte im Antwerpener Ethnographischen Museum erfasst.²³

Manfred Taube beschreibt in seinem Katalog der tibetischen Handschriften und Blockdrucke das *'Brom ston pa'i bstod mgur* aus der Textsammlung *Ri bo dge rgyas dga' ldan bshad sgrub gling gi chos spyod rab gsal rigs bsdus*.²⁴

Aus Westtibet ist uns weder eine Handschrift noch ein Blockdruck dieses Lobliedes bekannt. Ob das Lied als separater Text in den *Gsung 'bum* des Pan chen Lama I. enthalten ist, lässt sich derzeit nicht feststellen. So wird es hier nur nach zwei Blockdrucken aus der Mongolischen National-Bibliothek mitgeteilt: nach dem Druck in der Sammlung *Rje btsun blo bzang chos kyi rgyal mtshan gyis mdzad pa'i 'byung bzhi gtor ma sogs* (hier: A) und nach einem Druck, der von der Bibliothek auf fol. 1a mit „M 00603 45–092“ bezeichnet ist [hier: B].²⁵

Das Loblied auf *'Brom ston pa* trägt den etwas ungewöhnlichen Gattungstitel *bstod mgur* („Lobgesang“) statt des sonst üblichen *bstod pa* („Lobpreis“). Auch das 13 Strophen umfassende Loblied des Pan chen Lama I. auf Atiśa, das *Jo bo a ti sha'i bstod mgur*,²⁶ wird so bezeichnet; es ist ebenfalls häufig in Sammlungen tibetischer Ritualtexte überliefert. Weshalb Blo bzang Chos kyi rgyal mtshan als Bezeichnung für diese beiden Lieder *bstod mgur* statt *bstod pa* wählte, ist nicht ersichtlich.

22 So verzeichnet Orosz 2008–2009 das *'Brom ston bstod mgur* unter den Nrn. 519.37.9; 520.16; 536.19; 550.25; 606.16.2. Nr. 592.68 ist eine Dublette von 550.25.

23 Meisezahl 1981: 501, Text No. 11.5, Signatur AE. 5887. Der Text umfasst den Wortlaut bis Strophe 6, Zeile 2, Silbe 2.

24 Taube 1966: Nr. 1194, es ist der 26. Teil der Sammlung.

25 Die Blatt-, Seiten- und Zeilenangaben für Quelle B stehen in eckigen Klammern.

26 Dietz & Eimer 2022.

'Brom ston pa'i bstod mgur

Titel (1a)[1a] 'Brom ston pa'i bstod mgur bzhugs | |
Anrufung (1b1)[1b1] | na mo gu ru manydzu²⁷ gho ṣā ya | |

lha gangs ri'i mgon po spyan ras gzigs | | (2)
dpal mar me[2] mdzad pa'i thugs kyi sras | |
rje²⁸ rgyal ba kun gyi 'byung gnas ces | |
mtshan snyan (3) par grags pa'i rgyal ba [3] 'brom | | **1**

Hoheit,²⁹ Herrscher der Schneeberge, Avalokiteśvara,³⁰ Herzenssohn des Dīpaṅkara, der unter dem wohlklingenden Namen „edler Ursprung aller *Jinas*“ bekannt ist, *Jina*³¹ 'Brom.

sras sa bcu'i dbang phyug pad dkar 'dzin | |
rgyud ma dag 'gro ba³² (4) 'dren pa'i phyir | |
rten³³ tshangs spyod dge[4] bsnyen tshul 'dzin kyang | |
don snying po'i dge slong rgyal ba (5) 'brom | | **2**

Sohn, Herrscher der zehn *bhūmis*³⁴, Puṇḍarīkadhara,³⁵ [du warst,] um die Lebewesen, deren Lebenswandel unrein ist, zu führen, in Wirklichkeit ein Mönch, obwohl [du] als Stand [nur] den eines den reinen Wandel führenden³⁶ Laienanhängers (*upāsaka*) angenommen [hast], *Jina* 'Brom.

27 Der mittlere waagerechte Strich fehlt in dem Zeichen für *dz*.

28 In dem Zeichen für *j* fehlt der mittlere waagerechte Strich.

29 Diese versuchsweise Übersetzung der Anrede erklärt sich daraus, dass hier 'Brom ston als eine Inkarnation des Avalokiteśvara angesprochen wird, der ja als Bodhisattva ein Wesen höherer Kategorie ist. Das Wort *lha*, Sanskrit *deva*, wird in beiden Sprachen für „Herrscher“ verwendet.

30 Eine deutsche Übersetzung ist „gnädig herabschauender Herr“.

31 Das tibetische Wort *rgyal ba* ist die Entsprechung von Sanskrit *jina*, „Sieger“, einer üblichen Bezeichnung des Buddha.

32 Der Druck ist undeutlich: man liest zunächst 'grob oder 'gro.

33 Vgl. *Wörterbuch der tibetischen Schriftsprache*, s.v. *rten*, 4: 'brom ston ... rten dge bsnyen te „'Brom ston war vom Stand her ein Laienanhänger“.

34 Die Namen der zehn *bhūmis* nennt Mvy 886–895.

35 „Träger des (weißen) Lotos“, hiermit ist Avalokiteśvara gemeint, der als Attribut einen weißen Lotos in der Hand hält. Er wird offensichtlich als „Sohn“ aller Buddhas gesehen.

36 Im Text *tshangs spyod* (für *tshangs par spyod pa*, nach Mvy 1280 Sanskrit *brahmacarya*).

yul byang phyogs u pa si ka zhig | |
ming chos 'phel [5] skad du 'byung ngo zhes | |
rje rgyal (6) ba 'i lung bstan mchog brnyes pa 'i | |
bod gangs can mgon po rgyal ba 'brom | | 3

„Im Land im Norden³⁷ wird ein *upāsaka* mit Namen Chos 'phel erscheinen.“
 [Du] bist der Führer des Schneelandes Tibet, der diese hervorragende Prophe-
 zeung des edlen *Jina* erhalten hat, *Jina* 'Brom.

[6] zhing phyogs bcu 'i (7) bde gshegs thams cad kyi | |
thugs brtse ba 'i ye shes gcig bsdus nas | |
dpal bka' (2a)[2a] gdams mes po 'i skur ston pa | |
rje bstan pa 'i bdag po rgyal ba 'brom | | (2) 4

Nachdem [du] das Wissen um das Mitleid aller *sugatas*³⁸ der zehn Weltgegen-
 den³⁹ in dir vereint hast, zeigst [du dich] in der Gestalt des Stammvaters der Śrī
 Bka' gdams pa,⁴⁰ edler Inhaber der Lehre, *Jina* 'Brom.

tshe mi rtag dgun nyi lta bu 'di | |
[2] dgra chos brgyad rkyen gyis mi gyeng bar | |
da rtse gcig dam chos bsgrub (3) pa ru | |
rgyud byin gyis rlobs shig 'brom ston rje | | 5

Damit ich jetzt, ohne durch die – wie die Wintersonne vergänglichen – acht
 feindlichen Faktoren abgelenkt zu werden, die auf ein Ziel gerichtete heilige
 Lehre praktiziere, segne [mein] Dasein,⁴¹ edler 'Brom ston.

37 D. h. „in Tibet.“

38 Sanskrit *sugata*, „der Wohlgegangene“, ist eine übliche Bezeichnung für den Buddha.

39 Die „zehn Weltgegenden“ sind die Gegenden in den acht Richtungen des Kompasses sowie Zenit und Nadir.

40 Das Lied richtet sich an 'Brom ston als Gründer der Bka' gdams pa-Schule des tibetischen Buddhismus, damit bezieht es sich auf die Erbauung des Klosters Reting (*rva sgreng*) im Jahre 1056/58.

41 Hier und an der gleichen Stelle in den folgenden Strophen ist *saṃtati* oder *saṃtāna* als Sanskrit-Entsprechung von *rgyud* anzusetzen, Negi 1993–2005 gibt als mögliche Entsprechung auch *gati*. Statt „Daseinsbereich“ wird hier „Dasein“ gewählt, das auch auf eine Dauer hinweisen kann.

[3] *gyong lto gos gtam gyi steng du bskur*⁴² ||
*tshe 'di (4) nang lus srog thed*⁴³ *la bor* ||
rang gces 'dzin gcong nad thon pa ru ||
rgyud byin gyis [4] rlobs shig (5) 'brom ston rje || 6

Damit ich Essen, Kleidung und Ansehen unberücksichtigt lasse und in dieser Lebenszeit, ohne Rücksicht auf Körper und Leben zu nehmen, die chronische Krankheit der Eigenliebe überwinde, segne [mein] Dasein, edler 'Brom ston.

byams snying rje byang chub sems gnyis 'byongs ||
dbyings spros bral bdag med (6) mngon sum [5] rtogs ||
lam rim gnyis rnal 'byor mthar phyin par ||
rgyud byin gyis rlobs shig 'brom (7) ston rje || 7

Damit ich in Liebe, Mitleid und den beiden [Arten des] *bodhicitta*⁴⁴ vollkommen bin, ohne die falsche Vorstellung einer materiellen Welt die Ichlosigkeit erkenne [und] an das Ziel des Yoga der beiden Stufenwege gelange, segne [mein] Dasein, edler 'Brom ston.

Kolophon:

*zhes pa 'di [6] rje btsun blo bzang chos kyi rgyal mtshan dpal bzang pos
mdzad pa 'o*

Dieses [Loblied] ist von dem Ehrwürdigen Blo bzang Chos kyi rgyal mtshan verfasst.

Das Lied besteht aus zwei Teilen: Die ersten vier Strophen des 'Brom ston pa 'i *bstod mgur* schließen gleichlautend mit der Anrede *rgyal ba 'brom*, „Jina 'Brom“. Darin unterscheiden sie sich von den folgenden drei Strophen, die jeweils mit der Bitte enden *rgyud byin gyis rlobs shig 'brom ston rje*, „segne

42 Vgl. *Wörterbuch der tibetischen Schriftsprache*, s. v. *gyong bskur*.

43 Lesung in beiden Drucken deutlich *theng bor* statt *thed bor*, vgl. *Wörterbuch der tibetischen Schriftsprache*, s. v. *thed bor*, „ohne Rücksicht“.

44 Es sind *bodhiprañidhicitta* und *bodhiprasthānacitta*, interpretierend zu übersetzen als „der Gedanke, der im Vorsatz besteht, sich um die Erleuchtung zu bemühen,“ und „der Gedanke, der im Aufbruch zur Erleuchtung besteht“.

[mein] Dasein, [...] edler 'Brom ston“. Dadurch dass sich alle Strophen jeweils am Ende direkt an 'Brom ston wenden, wird geradezu der Eindruck einer Litanei erweckt.⁴⁵

Zunächst wird 'Brom ston als Inkarnation des Bodhisattva Avalokiteśvara angesprochen, so kann man ihn auch als „Hoheit“ oder sogar als „Jina“, d.h. als Buddha, anrufen. Für Avalokiteśvara, der ja in ikonographischen Darstellungen mit einem Lotos in der Hand abgebildet wird, finden wir zu Beginn der zweiten Strophe den Namen *pad dkar 'dzin*, als Sanskritform könnte man Puṇḍarīkadhara bzw. Puṇḍarīkadhr̥t⁴⁶ annehmen.

Strophe 3 bezieht sich auf die Prophezeiung, dass in Tibet ein *upāsaka* (Laienanhänger) als Führer des Schneelandes erscheinen werde. Die ersten vier Strophen sind dem Lobpreis des 'Brom ston gewidmet, sie leiten dazu über, dass er der Gründer der Bka' gdams pa-Schule und damit *bstan pa'i bdag po*, „Inhaber der Lehre“ ist.

Die Strophe 5, mit der der zweite Teil des Lobliedes beginnt, bittet den Lehrer 'Brom ston um den Segen, damit die „acht feindlichen Dinge“ (*dgra chos brgyad*) den Beter nicht daran hindern mögen, die heilige Lehre auszuüben. Worum es sich bei *dgra chos* handelt, wird nicht gesagt. Herr Prof. Dr. Helmut Tauscher wies mich auf das Lemma 'Jig rten chos brgyad im Tibetisch-tibetischen Wörterbuch *Tshig mdzod chen mo* hin:

'Jig rten chos brgyad / phan gnod phran tshogs tsam gyis dga' ba dang mi dga' bar 'gyur ba 'i chos brgyad de / rnyed pa dang / ma rnyed pa / snyan pa dang / mi snyan pa / bstod pa dang / smad pa / bde ba dang / mi bde ba bcas brgyad /

„Acht weltliche Dinge: die acht nützlichen und schädlichen Dinge, durch deren [auch nur] geringe Wohltat oder Störung [die Menschen] erfreut bzw. nicht erfreut werden: mit den vier erwünschten angenehmen [nämlich] Gewinn (*lābhaḥ*)⁴⁷, Glück (*sukhaṃ*), Lob (*praśaṃsā*) und Ehre (*yaśaḥ*) und den vier nicht erwünschten unangenehmen [nämlich] Verlust (*alābhaḥ*), Unglück (*duḥkhaṃ*, hier wohl eher *asukhaṃ*), Tadel (*nindā*) und Unehre (*ayaśaḥ*) sind es acht.“

45 Diese Beobachtung verdanke ich Herrn Prof. Dr. Helmut Tauscher.

46 Ein solches Stichwort fehlt in den Wörterbüchern.

47 Die Sanskrit-Entsprechungen sind aus Mvy 2342–2348 (dort in anderer Reihenfolge, die Überschrift dazu lautet: Mvy 2341: *aṣṭau loka-dharmāḥ, 'jig rten gyi chos brgyad kyi ming la!*) übernommen.

Diese „acht weltlichen Dinge“ bringen also den Menschen angenehme und unangenehme Gefühle, die die Gedanken erfüllen, aber nicht von Dauer, sondern nur flüchtig sind, damit werden die religiösen Gedanken verdrängt. Wahrscheinlich ist hier der Begriff *dgra* „feindlich“ folgendermaßen zu verstehen: Die *'jig rten chos brgyad* können verhindern, dass der Gläubige religiöse Gedanken hat. So wären die „acht weltlichen Dinge“ mit den „acht feindlichen Dingen“ (*dgra chos brgyad*) gleichzusetzen.

Die letzte Strophe bezieht sich mit den „beiden [Arten des] *bodhicitta*“ auf die Vorstellung, dass der „auf die Erleuchtung [gerichtete] Gedanke“ zwei Stufen umfasst, deren erste der „Vorsatz ist, sich um die Erleuchtung zu bemühen“, während die zweite aus „dem tätigen Bemühen um die Erleuchtung“ besteht. Dies zeigt z. B. die Strophe I, 16 von Śāntideva's *Bodhicaryāvatāra*:

gantukāmasya gantuśca // yathā bhedaḥ pratīyate //
tathā bhedo 'nayoṛ jñeyo // yathā samkhyena paṇḍitaiḥ //

„Wie der Unterschied zwischen dem, der zu gehen wünscht, und dem, der [bereits] geht, zu verstehen ist, so müssen die Weisen den Unterschied zwischen den beiden der Reihe nach verstehen.“⁴⁸

Abkürzungen

AF	Asiatische Forschungen
Bca	<i>Bodhicaryāvatāra</i> of Śāntideva
IeT	Indica et Tibetica
Mvy	(<i>Mahāvvyutpatti</i>) siehe Ishihama / Fukuda
s.v.	<i>sub voce</i> , unter dem Stichwort
<i>Tshig mdzod chen mo</i>	<i>Bod rgya Tshig mdzod chen mo</i>

Bibliographie

Alsdorf, Ludwig 1961. „Śāśa-Jātaka und Śāśa-Avadāna“. In: *Wiener Zeitschrift für die Kunde Süd- und Ostasiens* 5: 1–17.

48 Die Vorstellung von den „beiden Arten des *bodhicitta*“ ist bereits in kanonischen Texten enthalten, ihr widmet Atiśa in seinem *Bodhipathapradīpa* die Zeilen 46–78, vgl. Eimer 1978: 109–113, für weitere Stellennachweise siehe dort.

- Bod rgya Tshig mdzod chen mo* 1985. *Zang han da ci dian* (Tibetisch-Tibetisch-Chinesisches Wörterbuch). Krang dbyi sun gyis gtso 'gan bzhes nas rtsom sgrig byas pa. 1–3. Pecin: Mi rigs dpe skrun khang.
- Buswell, Robert S. & Donald S. Lopez Jr. 2014. *The Princeton Dictionary of Buddhism*. Princeton / Oxford: Princeton University Press.
- Bodhicaryāvatāra of Śāntideva with the commentary Pañjikā of Prajñākaramati*. Ed. by P. L. Vaidya. Darbhanga 1960. (Buddhist Sanskrit Texts. 12).
- Dietz, Siglinde und Helmut Eimer 2022. „Das Loblied des Pan chen Lama I. auf Atiśa“ (*Jo bo a ti sha'i bstod mgrur*). In: *A Life in Tibetan Studies. Festschrift for Dieter Schuh at the Occasion of his 80th Birthday*. Ed. by Christoph Cüppers, Karl-Heinz Everding & Peter Schwieger. Lumbini International Research Institute: 117–130.
- Eimer, Helmut 1977. *Berichte über das Leben des Atiśa (Dīpaṃkaraśrījñāna). Eine Untersuchung der Quellen*. Wiesbaden. (AF 51).
- 1978. *Bodhipathapradīpa. Ein Lehrgedicht des Atiśa (Dīpaṃkaraśrījñāna) in der tibetischen Überlieferung*. Wiesbaden. (AF 59).
- 1979. *Rnam thar rgyas pa. Materialien zu einer Biographie des Atiśa (Dīpaṃkaraśrījñāna)*. 1. Teil: Einführung, Inhaltsübersicht,⁴⁹ Namensglossar. 2. Teil: Textmaterialien. Wiesbaden. (AF 67).
- Ishihama, Yumiko & Yoichi Fukuda 1989. *A New Critical Edition of the Mahāvīyutpatti. Sanskrit-Tibetan-Mongolian Dictionary of Buddhist Terminology*. Tokyo: The Toyo Bunko. (Materials for Tibetan-Mongolian Dictionaries; 1). (Studia Tibetica 16).
- Martin, Dan (in collaboration with Yael Bentor) 1997. *Tibetan Histories. A Bibliography of Tibetan Language Historical Works*. Foreword by Michael Aris. London: Serindia Publications.
- Meisezahl, R[ichard] O[thon] 1981, unter Mitwirkung von M. Harders-Steinhäuser & Georg Jayme. „Die tibetischen Handschriften und Blockdrucke im Antwerpener Ethnographischen Museum, ergänzt durch eine mikroskopische Papieruntersuchung im Institut für Makromolekulare Chemie der Technischen Hochschule Darmstadt“. In: *Oriens* 27–28: 490–521.
- Negi, J. S. 1993-2005. *Bod skad dang legs sbyar gyi tshig mdzod chen mo. Tibetan-Sanskrit Dictionary*. 16 Vols. Sarnath, Varanasi: Dictionary Unit Central Institute of Higher Tibetan Studies.

49 So richtig; auf den Titelseiten fälschlich „Inhaltsverzeichnis.“

- Orosz, Gergely 2008-2009. *A Catalogue of the Tibetan Manuscripts and Block Prints in the Library of the Hungarian Academy of Sciences*, Vol. 1–3. Budapest: Library of the Hungarian Academy of Sciences. (Oriental manuscripts in the Library of the Hungarian Academy of Sciences 3). Online URL: <https://www.academia.edu/40480183/A_CATALOGUE_OF_THE_TIBETAN_MANUSCRIPTS_AND_BLOCKPRINTS_IN_THE_LIBRARY_OF_THE_HUNGARIAN_ACADEMY_OF_SCIENCES_WRITTEN_AND_REVISED> (geladen 27.02.2022).
- Roerich, N[ikolaevič] 1949–1953. *The Blue Annals*. Calcutta (Royal Asiatic Society of Bengal. Monograph Series; VII).
- Roesler, Ulrike 2019. “Atiśa and the Bka’ gdams pa Masters”. In: *Brill’s Encyclopedia of Buddhism*. Vol. II: Lives. Jonathan A. Silk (Editor-in-chief). Leiden / Boston: Brill: 1145–1158.
- Sarat Chandra Das 1902. *A Tibetan-English Dictionary, with Sanskrit Synonyms*. Calcutta: Bengal Secretariat Book Depot.
- Taube, Manfred 1966. *Tibetische Handschriften und Blockdrucke*. Teil 1 bis 4. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag. (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland; XI.).
- van der Kuijp, Leonard 2005. „Die Dalai Lamas von Tibet und die Ursprünge der Lama-Wiedergeburten“. In: Martin Brauen (Hrsg.): *Die Dalai Lamas. Tibets Reinkarnationen des Bodhisattva Avalokiteśvara*. Völkerkundemuseum Zürich: Arnoldsche Art Publishers, S. 14–31 und 279.
- Wörterbuch der tibetischen Schriftsprache* 2005. Im Auftrag der Kommission für zentral- und ostasiatische Studien der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Herbert Franke *et al.* München: Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Kommission bei Verlag C. H. Beck.